

№ 225. 23ster Jahrgang.

Dienstag, den 27. September 1853.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Rundschau.

D. Berlin, 24. Sept. Von verschiedenen Seiten sind Mittheilungen gemacht über die Gründe, welche die süddeutsche Rhein- und Main-Ufer-Staaten bewogen haben, auf der Zollkonferenz mit dem Antrage auf Ermäßigung der Rhein- und Mainzölle hervorzutreten, obschon die Zollkonferenz als solche darüber keine entscheidenden Beschlüsse zu fassen im Stande ist. Der Antrag ist aber nur hervorgerufen worden durch einen, von einer nördlichen Macht gestellten Vorschlag auf Herabsetzung der Durchgangszölle. Durch eine solche Herabsetzung würde offenbar der Landtransport bedeutend gewinnen und die Uferstaaten des Rhein- und Main-Gebiets glauben daher, daß der Verkehr auf diesen Flüssen in gleichem Maaße abnehmen würde, wenn nicht eine Ermäßigung den Wassertransport die Conkurrenz erleichtert. Ob in Folge dieses Gegen-Antrages die Herabsetzung der Durchgangszölle abgelehnt, oder von den übrigen auf der Conferenz vertretenen deutschen Uferstaaten des Rhein- und Main-Gebiets die bestimmten Zusicherungen ihrer Einwirkungen auf die Herabsetzung der Rhein- und Main-Zölle gegeben werden wird, ist für jetzt noch nicht abzusehen.

Berlin, 24. Sept. Se. Majestät der König empfingen gestern Nachmittag nach dem Schlusse der Verhandlungen des Kirchentages im Schlosse Bellevue eine Deputation des engeren und weiteren Ausschusses. Die Mitglieder der Deputation waren: Geh. Ober-Regierungs-Rath v. Bethmann-Hollweg; Geh. Justiz- und Ober-Consistorial-Rath Dr. Stahl; Ober-Consistorial-Rath Dr. Nitzsch; Hofprediger Dr. Krummacher; Professor Dr. Hengstenberg; Dr. v. Kapff, Prälat aus Stuttgart; Ohl, Superintendent aus Strelitz; Treviranus, Pastor aus Bremen; Dr. Wichern aus Hamburg; Reichel, Prediger und Mitglied der Unitäts-Aeltesten-Conferenz in Herrnhut; Dr. Wiesmann, Consistorialrath aus Münster; Ball, Superintendent aus Rade vor'm Walde. Nach dem Empfange dieser Deputation wurden deren Mitglieder zur Königlichen Tafel gezogen. Derselben Auszeichnung hatten sich auch noch folgende Mitglieder des Kirchentages zu erfreuen: Pastor Volkening aus Jöllenbeck; Pastor Merle d'Aubignè aus Genf; Pastor Meyer aus Paris; Pastor Barth aus Calw in Württemberg; Professor Hundeshagen aus Heidelberg; Dr. Sartorius, General-Superintendent aus Königsberg; Ober-Consistorialrath von Mühler; die Hofprediger Strauß und Snethlage; der General-Superintendent Hoffmann; der Geh. Ober-Regierungsrath Mathis. Auch der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel und der commandirende General in den Marken, General v. Wrangel, waren zur königlichen Tafel gezogen.

Berlin. Der nordamerikanische Gesandte am königl. preußischen Hofe, Herr Vroom, ist nebst Familie und zweien Attachés aus Washington hier eingetroffen.

— In einer unserer älteren Weinstuben, wo gewöhnlich wohlhabende Gewerbsleute ihr Gläschen zu leeren pflegen, befindet sich unter Glas und Rahmen folgende curiose Beschreibung eines vor mehr als 30 Jahren und zwar am Geburtstage unseres hochseligen Königs, bekanntlich damals ein großer Festtag für jeden Preußen, von einem Dutzend berliner ehrsamen Bürgern, anscheinend in sehr heiterer Stimmung genossenen Frühstücks. Das Gedenkblatt lautet:

„Am 3. August 1820.
Auf die Gesundheit ihres Königs tranken hier
Zwölf Bürger sechsmal zwölf Bouteillen aus
Und gingen dann Nachmittags um halb vier
In folgender Beschaffenheit nach Haus:
Herr Glasermeister R. hatte zu tief ins Glas gekuckt.
Herr Spediteur M. hatte schief geladen,
Herr Instrumentenmacher P. sah den Himmel für eine Baßgeige an.
Schwertfegermeister J. hatte einen Stich erhalten,
Herr Gewehrfabrikant A. jedoch einen Schuß.
Herr Cravattenhändler N. hatte etwas zu viel hinter die Halsbinde gegossen,
Müllermeister F. hatte zu viel auf's Korn genommen,
Bei dem Herrn Maurermeister Z. war es im Oberstübchen nicht nicht richtig.
Schustermeister M. hatte sich einen gehörigen Stiefel getrunken.
Fischer B. aus der Wallstraße hatte einen tüchtigen Zug gethan.
Friseur P. hatte sich einen ungeheuren Haarbeutel angeschnallt."

— Mit einem berühmten Namen kommt man immer rasch vorwärts. Die „Weimarsche Zeitung" meldet die Ernennung von Walter Wolfgang v. Göthe', eines Enkels des großen Dichters, der sich musikalischen Studien gewidmet, zum Kammerherrn.

— Ferner wird die Oper des regierenden Herzogs von Sachsen-Coburg „Casilda", die in Deutschland nur sehr mäßigen Erfolg gehabt, im Theater Lirique in Paris einstudirt, um zur Wiedereröffnung der Winter-Saison mit aller Pracht der Ausstattung in Scene zu gehen. Der Componist Adam leitet die Proben; wer die Eva ist, die das Publikum als Casilda heranziehen soll, ist uns noch nicht bekannt. Ins Französische ist der deutsche Text der Oper von einem Herrn Gustav Oppelt übersetzt.

— Die magdeburger Kaufmannschaft hat sich an den Handels-Minister um die Erlaubniß zur Errichtung einer Privatbank gewendet.

Wien, 22. September. Nach der bisherigen Anordnung wird Se. Majestät der Kaiser von Rußland drei Tage in Olmütz verweilen.

— In Wien bildet ein gräßlicher Mord, der nach allen Zeichen erst vor Kurzem verübt wurde und über den noch ein undurchdringlicher Schleier liegt, einen Theil des Tagesgesprächs. Vor einigen Tagen fand man nämlich im Düngerhaufen des Hotel F.......... Hände und Füße eines menschlichen Körpers. Gegen die Vermuthung, es seien dies Ueberreste von Studien, die Aerzte an einer Leiche gemacht hätten, sprach sich die gerichtliche Section aus. Auch glaubte man die gefundenen Bestandtheile stammen von einem weiblichen Körper von etwa 16 Jahren. Gestern wurden in der Nähe der Belvederelinie das Haupt und die übrigen Theile dieses verstümmelten Körpers auf einem Felde gefunden, es zeigt sich, daß der Getödtete ein zarter Knabe von 13—15 Jahren gewesen. Mehr brachte die Behörde trotz ihres Eifers bis jetzt nicht in Erfahrung. Von dem gefundenen Kopf wird ein Portrait angefertigt, um dasselbe öffentlich auszustellen. Um die polizeilichen Nachforschungen der ersten Tage nicht zu stören, wurden die Redactionen der wiener Blätter durch die Polizei ersucht, über den Vorfall vorläufig nichts zu verlautbaren.

Wien, 24. Sept. (Tel. Dep.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 15ten haben die Ulemas, auf Vorstellungen des Scheich-ul-Islam, Reue gezeigt. Die Prozession am Bairamsfeste ist ohne Störung abgehalten worden. Die Stadt ist ruhig.

Wien, 25. Sept. (Tel. Dep.) Se. Maj. der Kaiser von Rußland sind gestern Abend in Olmütz eingetroffen.

Brüssel, 21. Sept. Der Prinz von Chimay hat heute den Befehl erhalten, nach Lille abzureisen, um den Kaiser der Franzosen zu begrüßen. Dieses Factum, glauben wir, ist hinreichend, um Gerüchte über eine Invasion in Belgien zu wider-

legen. — Was den bevorstehenden Besuch der Königin Victoria von England betrifft, so liegt demselben keineswegs irgend ein Plan zur Verheirathung des Grafen von Flandern zu Grunde. Ein belgischer Prinz wird schwerlich eine Protestantin heirathen.

— Wir haben aus dem Großherzogthum Hessen, aus Bosenheim, gemeldet, daß der dortige Ortserheber Frick seine Tochter in unmenschlicher Gefangenschaft gehalten. Bereits hat man den Mann in dringendem Verdacht eines neuen Verbrechens. Man fand nämlich, wie ein mainzer Blat meldet, in einer Scheune seines Gartens die Leiche seines Sohnes verscharrt, der nach Angabe seines unnatürlichen Vaters vor drei Jahren nach Amerika ausgewandert sein sollte.

C. Paris, 23. Sept. Das Journal des Debats veröffentlicht heute eine telegraphische Depesche, welche meldet, aus Constantinopel unterm zwölften Sept., eine Deputation der Ulemas habe dem Sultan die Alternative gestellt, entweder Rußland den Krieg zu erklären, oder abzudanken. Diese Depesche, deren Inhalt Sie wohl längst kennen, hat hiesigen Orts den tiefsten Eindruck gemacht. Es bleibt uns nicht der geringste Zweifel mehr übrig, hinsichtlich des Drucks, den die fanatisirten Secten und die fieberhaft aufgeregten Bevölkerungen auf den Divan ausüben. In der fraglichen Depesche hat sich zuletzt dann doch das Kriegsphantom aufgerichtet, das Rußland so hartnäckig heraufbeschwor, und die Diplomatie vergebens suchte zu verscheuchen. Angesichts so wichtiger Ereignisse können wir blos an unsere früheren Erklärungen erinnern, mit dem Zusatze jedoch, daß der Zeitpunkt naht, wo Männer von Scharfsinn einem Jeden die ihm zuzurechnende Verantwortlichkeit zuweisen werden. Man hat den Krieg gewollt? Wer hätte ihn verhindern können? Wer hat den Volkshaß um sich greifen und die fanatischen Instincte sich über die Massen entwickeln lassen, so daß sie nicht mehr zu bändigen sind? Dies sind die Fragen, die sich jeder Europäische Leser stellen und die eine unpartheiische Erörterung lösen wird. Frankreich, man wird es nicht läugnen, hat Nichts gespaart, um den Krieg zu vermeiden, hätte Napoleon III. nur eine Stimme des Blutes angehört, hätte er sich von den Inspirationen seines Namens hinreißen lassen, so hätte er wünschen müssen, das Schwert Frankreichs zuerst aus der Scheide zu ziehen. Bei jeder Veranlassung aber, und vielleicht indem er seine persönlichen Tendenzen zurückdrängte, gab der französische Kaiser den festen Willen seiner Regierung zu erkennen, den Frieden der Welt aufrecht zu erhalten. — Im Moniteur beginnt der Bericht über die Reise des Kaisers. Die Majestäten waren etwas vor halb zwölf in St. Denis eingetroffen. Sie stiegen sofort in den Kaiserlichen Wagen. Der Zug fuhr um 12½ Uhr und kam um 4½ in Arras an, wo die Majestäten, so wie auf der ganzen Reise, mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen wurden. Deputationen aus allen Gemeinden des Departements sind mit ihren respectiven Bannern an den Majestäten vorübergezogen mit dem weithin erschallenden Zuruf: Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin! — Ich erhalte so eben umständliche Nachrichten über den Unfall auf der Paris-Bordeaux-Eisenbahn. Es scheint, daß die Mechaniker der beiden Züge Alles aufgeboten, um das Zusammenprallen derselben zu verhüten; ihrer Geistes-Gegenwart und ihrem Muthe hat man es zu verdanken, daß das Unglück nicht noch größer gewesen. Die beiden Lokomotiven des Waaren-Zugs sind aus den Schienen geworfen worden, und die Lokomotive des Expreß-Zugs ist unter die beiden ersten Waggons des Waaren-Zugs gefahren. Fast alle Waggons des Expreß-Zuges sind zermalmt worden. Zwei Conducteurs, zwei Heitzer und ein Mechaniker sind getödtet worden. Einem anderen Mechaniker ist das linke Bein gebrochen; der Fuß ist gänzlich zerstört: man zweifelt an dem Aufkommen dieses Unglücklichen. Unter den mehr oder minder gefährlich verwundeten Reisenden, befand sich ein Schottländer und ein Deputirter zu den spanischen Cortes, Don Pedro d'Elgado nebst Frau. Man erzählt, daß die schreckliche Catastrophe auf eine Reisende einen solchen Eindruck gemacht, daß sie mitten im Tumulte ein helles Gelächter aufschlug — sie hatte den Verstand verloren. Eine andere Dame lief wie wahnsinnig herum und erkundigte sich bei Jedermann nach ihrem Kinde, das man endlich beim Pfarrer von St. Benoit fand. Das Appellations-Gericht von Poitiers hat den Präsidenten mit der gerichtlichen Untersuchung der Ursache dieses Unglücks beauftragt. Der Waggon, in dem sich der Minister der öffentlichen Bauten befand, lösete sich vom Zuge ab, und blieb unbeschädigt. — Das Unglück auf der Eisenbahn von Poitiers hat für die Reisenden keine so schlimmen Folgen gehabt wie man anfangs besorgte. Die meisten bei dieser Gelegenheit verwundeten Personen stehen im Begriff, Poitiers wieder zu verlassen. Ein Augenzeuge dieser Catastrophe erzählt im Charentais unter anderen Folgendes: „Ich richtete sofort mit den Kissen der Waggons eine Art von Feld-Lazareth ein, ich für mein Theil, legte sieben Personen darauf. Als ich mich nach andern Leidenden umsah, bemerkte ich einen Menschenrumpf; Kopf und Beine waren abgelöset. Man legte ihn in eine leere Kiste. Ein Conducteur lag mit dem Gesichte auf den Boden und hatte die Lokomotive auf den Rücken, er war todt und es war nicht möglich, ihn unter der Lokomotive hervorzuholen. Einem Employé bei der Consignations-Kasse ist das Fleisch von den Vorderbeinen abgerissen worden, seine Wunden sind schrecklich anzusehen. Ein Spanier und seine Frau wurden in eine nahgelegene Fabrik gebracht; die Spanierin hatte eine offene Wunde am Kopf. Einem Heitzer waren beide Beine entzwei (Er ist seitdem gestorben). Einem Kammermädchen zur Familie Herrn Rodriguez gehörig, lagen die Augen vor dem Kopfe; sie sagte mir, sie sei völlig blind; der Kopf war *eine* Wunde. Seitdem öffnete sie den Mund nicht mehr. Ich erfuhr später ihren Tod. Mit einem Worte, es ist das gräßlichste Schauspiel, das mir je vorgekommen: ich habe sechs Todte und einige zwanzig, größtentheils sehr schwer Verwundete gezählt. — Cardinal Richelieu ist bekanntlich der Erbauer des Palais-royal (1629), wo er meistens residirte. Weniger bekannt dürfte wohl seine Katzen-Liebhaberei sein. Er hatte neben seinem Kabinete eine eigene Chatterie, wie andere Große eine Fasanerie haben. Bei seinem Tode hatte Richelieu nicht weniger als vierzehn Lieblings-Katzen, wovon er ein Verzeichniß nebst Bemerkungen über ihre Fehler und Eigenschaften mit eigener Hand entworfen hatte. Sie hießen: Mounard, Soumise, Serpolet, Gazette. Von Mounard heißt es im Katalog, er sei sehr weltlich gesinnt gewesen, zumal im Monat März. Die übrigen Katzen waren zum Kämpfen mit Ratten bestimmt. An der Spitze derselben wird Ludovio der Grausame genannt, der nicht eher von seinem Schlachtopfer abließ, bevor es regungslos am Boden lag.

Paris, 25. Sept. (Tel. Dep.) Der heutige „Constitutionnel" nimmt für die Türkei Partei und sagt, daß die neue russische Note, die bisher nicht publizirt wurde, eine neue Situation hervorrufe und den westlichen Mächten neue Pflichten auferlege. Das „Journal des Débats" findet die Lage ernster als je.

Rom, 13. Sept. Se. Heiligkeit der Papst hielt gestern im Palast des Quirinals ein geheimes Consistorium. Der Inhalt der Allocution, womit dasselbe eröffnet wurde, ist noch nicht bekannt. Er beförderte darauf durch Bestätigung folgende Prälaten zu höheren Würden: 1) Zum Fürstbischof von Breslau den Dom-Capitular Heinrich Förster. 2) Zum Bischof der Sabina und Abt von Farfa, an der Stelle des verstorbenen Cardinals Brignole, den Cardinal G. Ferretti (Vetter Sr. Heiligkeit) mit einem Gehalt von 1400 Scudi. 3) Zum Bischof von Terni Msgr. J. M. Severa, bisher Bischof von Città della Pieve (Gehalt 1800 Scudi.) 4) Zum Bischof von Citta della Pieve Msgr. E. Foschini, Seminardirector und Professor der Moral und Rhetorik. (Gehalt 2000 Scudi.) 5) Zum Bischof von Ruvo und Bisonto in Apulien Msgr. V. Matarozzi, Priester in Neapel und beider Rechte Doctor. (Gehalt 3000 Ducati.) 6) Zum Bischof von Guadalaxara in Mexico Msgr. P. Espinosa, Archidiacon und Doctor der Theologie. 7) Zum Bischof von Guadeloupe (Antillen) Msgr. Th. A. Forcade, bisher Titularbischof in partibus. 8) Zum Bischof von Chacopoyas in Peru Msgr. P. Ruiz, Seminardirector und Generalvicar derselben Diöcese. Am Schluß des Consistoriums bewilligte Se. Heiligkeit der Papst der zu San Francisco in Ober-Californien neuerrichteten Metropolitankirche für Msgr. G. Alemanny das erzbischöfliche Pallium.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 27. Sept. Aus den Provinzen Ost- und Westpreußen hat eben keine große Betheiligung der Herren Geistlichen an dem, vorigen Freitag beendeten, sechsten deutschen evangelischen Kirchentage stattgefunden, obgleich sonst aus allen Ländern Deutschlands sowohl, wie aus der Schweiz, Frankreich, England, Schottland, Dänemark und Rußland Repräsentanten der evangelischen Geistlichkeit zahlreich erschienen waren, so daß die Zahl sämmtlicher Theilnehmer sich auf ca. 1500 belaufen hat. Sogar aus New-York war ein Seelsorger, der zugleich Sekretair der Amerikanischen Traktat-Gesellschaft ist, erschienen, der sich durch einen Dolmetscher seinen Amtsbrüdern verständlich machen mußte, und aus Bombay in Ostindien hatte sich

ein Buchhändler betheiligt. — Aus Westpreußen hatten 14 Geistliche und Predigtamts-Candidaten die Reise unternommen, und zwar aus Danzig: die Herren Superintendent Blech von St. Salvator, Pastor Hewelke, Pred. Tornwald, Cand. Blech, Cand. Lüdecke; aus Reichenberg bei Danzig: Herr Pf. Dr. Herrmann; aus Bankau bei Danzig: Herr Cand. Drude; aus Neustadt: Hr. Pf. Pfeiffer; aus Krockow bei Neustadt: Hr. Pf. Kummer; aus Marienwerder: Hr. Archidiakon Alberti; aus Großkrebs bei Marienwerder: Hr. Pastor Lehmann; aus Graudenz: Hr. Pf. Peterson: aus Osche: Hr. Pf. Rothe; aus Rogehnen bei Pr. Holland: Hr. Pf. Gregorovius. — Aus Ostpreußen waren 9 Herren erschienen: aus Königsberg: der Hr. General-Superintendent Dr. Sartorius, Hr. Prof. Dr. Jacobi und Hr. Superintendent Kahle; aus Rastenburg: Hr. Superintendent Dreist; aus Lammgarten bei Rastenburg: Hr. Pf. Rohde; aus Woplauken bei Rastenburg: Hr. Cand. Monich; aus Insterburg: Hr. Pred. Merleker; aus Crottingen bei Memel: Hr. Präcentor Kelch; aus Dönhoffstädt: Hr. Pf. Behr.

— Mehrere k. Consistorien haben sich zu einem Erlaß an ihre Diözesen veranlaßt gesehen, in welchen den letzteren die Begleitung jedes Gliedes ihrer Gemeinde zur letzten Ruhestätte dringend ans Herz gelegt wird. Es wird dies namentlich da zur Ehrenpflicht gemacht, wo die Hinterlassenen sich in Armuth befinden und außer Stand sehen, solche Dienste angemessen zu vergelten.

Danzig, 27. Sept. Gestern Vormittag fand die feierliche Einweihung der neu errichteten katholischen Schule zu Ohra und die Einführung des Lehrers Herrn Spors, bisher Lehrer zur Königl. Kapelle hieselbst, statt. Die kirchliche Feier so wie die Einführung wurde vom Pfarrer Hrn. Brill aus Altschottland vollzogen; die Fest-Reden von diesem und dem Königl. Schul- und Regierungsrath Herrn Dittki gehalten. Eine feierliche Prozession bewegte sich zu dem Zwecke aus der Kirche zu Altschottland mit Fahnen, Gesang und Instrumental-Begleitung uach dem Schul-Lokale in Ohra und ebenfalls nach Beendigung der Festlichkeit in die Kirche zurück. —7—

— Das Ablaufeu der schwimmenden Dock hat heute wiederum uicht stattfinden können. Das ungeheure hölzerne Haus rückte, nachdem die Kettenseile durchhauen waren, auf der rechten Seite bedeutend vor und blieb in dieser schiefen Stellung auf der Gleitbahn liegen. So befindet es sich noch jetzt und es ist schwierig anzugeben, wann es möglich sein wird, dasselbe in's Wasser zu schaffen. e.

— Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Sr. M. Dampf-Corvette Danzig jetzt bereits vor Konstantinopel erschienen, um die Einschiffung der dortigen Nationalen bei Ausbruch eines Aufstandes zu sichern.

— Dem Vernehmen nach wird der „Merkur" in diesen Tagen von hier, wo er gegenwärtig segelfertig liegt, nach England gehen, um die ausgedienten Mannschaften der „Gefion" abzulösen und durch andere zu ersetzen, da die Fregatte, welche bereits neue Masten und Takelage empfangen hat, weiterer Reparatur wegen noch einige Zeit in England verbleiben wird und später erst weiterer Bestimmung zu gewärtigen hat. Die Corvette „Amazone" dagegen wird mit nächstem hier erwartet. Die Dampfkorvette „Danzig", welche, nachdem sie noch einen Theil ihrer Besatzung von der „Gefion" und „Amazone" empfangen hatte, am 5. d. M. von Portsmouth nach Constantinopel ausging, wo sie zur Disposition des dortigen preußischen Gesandten gestellt werden wird, hat bereits am 11. d. Gibraltar passirt.

— Wie strenge die Disciplin auch in unserer Marine gehandhabt wird, beweist u. a. ein Fall, der sich ohnlängst auf der „Gefion" zugetragen. Zwei Soldaten schnitten von dem Waffenrock eines verstorbenen Musikers einige Knöpfe, um damit die Defecte des ihrigen zu ergänzen. Die angestellte Untersuchung ergab dies Factum und beide wurden mit Versetzung in die zweite Klasse und Verlust der Zulagegelder bestraft.

(Familien-Nachrichten aus unserer Stadt, Provinz und der nächsten Nachbarschaft rc.):

Verlobt: Frau Friedr. Zielke, geb. Makowski, mit dem Glasermstr. Hrn. Kaufmann hierselbst. Fräul. Rosalie Isaacsohn mit Hrn. M. Litten zu Elbing. Fräul. J. Zibula mit Hrn. K. Albat zu Czychen. Fräul. Therese Wilke in Traponen mit Hrn. Kr.-Ger.-Sekretair Pezenburg zu Traponen. Fräul. Mariane Ackermann mit dem Kreisrichter Hrn. Reimer zu Neidenburg.

Verehelicht: Fräul. Adeline Böckmann mit Hrn. A. Nowitzki hierselbst. Frau B. Goldstücker, geb. Baron, mit Hrn. N. Wiener zu Königsberg. Fräul. Lucinde la Motte mit Hrn. Bauführer R. Paarmann zu Tilsit. Fräul. Agnes v. Nordhauseu mit Hrn. F. Schwanfelder zu Elbing. Fräul. Johanna Dultz mit dem Lieut. der siebenten Gensdarmerie-Brigade Hrn. v. Drygalski zu Gilge.

Geboren: a. Ein Sohn: Hrn. Hauptmann im 5. Inf.-Reg. Schneider hierselbst. Hrn. H. Harder zu Emaus. Hrn. Gutsbesitzer Hellwich zu Neuhoff. Hrn. F. Polzien zu Königsberg. Hrn. C. Porr zu Fischhausen. Hrn. Mielitz zu Quilitten. Hrn. Bürgermeister Faß zu Pillau. Hrn. A. Domko zu Tilsit. b. Eine Tochter: Hrn. A. v. Rembowski hierselbst. Hrn. Polizei-Präsident Peters zu Königsberg. Hrn. A. Anders zu Königsberg.

Gestorben: Hr. Hofbesitzer und Schulze David Wiebe zu Herzberg. Hr. Privat-Sekretair G. Jantz hierselbst. Hr. Karpfenseugner M. H. Schramm hierselbst. Frau Dorothea Kabus, geb. Neidenberg, zu Dirschau. Frau A. Dor. Viegut geb. Kinder hierselbst. Frau Anna Maria Pätz, geb. Dreckschmidt, zu Königsberg. Hrn. Rittmstr. a. D. Baron v. Horn zu Königsberg. Hrn. C. Pusch zu Königsberg Sohn Gustav. Hr. C. A. Lutterkorth zu Tilsit. Hr. Oberkontroleur Krohne zu Memel. Hr. Zimmermstr. Carl Crispin zu Königsberg. Frau Dorothea Wilimzig, geb. Schliewe, zu Königsberg. Frau Charl. Schlunck. geb. Voigt, zu Rogainen. Hr. Kaufmann C. F. Scheschonka zu Insterburg. Hrn. Bürgermeister Heckert zu Königsberg Tochter Selma. Frau Amalie Schmidt, geb. Laser, zu Alt-Uka.

— Der bekannte Orientalist und Reisende Laue giebt folgendes Mittel gegen die Cholera an, das er in zahlreichen Fällen in Cairo, Constantinopel, Judien und Spanien jedesmal mit dem besten Erfolge anwenden gesehen haben will. Hat sich der Kranke noch nicht erbrochen, dann gieb ihm einen Eßlöffel voll gepulvertes Senfmehl in einer Flasche kalten Wassers als Brechmittel. Ist durch dieses Mittel, oder früher schon ohne dieses, Erbrechen entstanden, dann gieb ihm wenige Minuten darauf ein (englisches, diese sind um die Hälfte kleiner als unsere deutschen) Weinglas Cognac mit 10 pr. pulverisirten Capsicums (Cayenne-Pfeffer) darin herumgerührt. Auf dieses Mittel (dem übrigens nur ein englischer Magen gewachsen sein dürfte) soll augenblicklich Erleichterung, nach einer Stunde Transpiration und Schlaf folgen. Nur in wenigen Fällen soll eine zweite halbe Dosis dieses Cayenne-Cognacs nothwendig gewesen sein. Sonst trinke man vor der Genesung gar nichts. Allenfalls zur Beschleuniguug des Genesungs-Prozesses 15 Tropfen von Spir. Amon. mit Schwefeläther, zu gleichen Theilen, drei bis viermal an dem auf den Anfall folgenden Tage einzunehmen.

∗ Marienburg, 24. Sept. Der architektonische Verein zu Berlin, der dieser Tage eine Versammlung in Köln gehalten, gedenkt unsre Schloßremter zum Sitzungslokal fürs nächste Jahr zu machen. Wo paßt er besser hin, als hieher? — Anfangs k. M. trifft wieder Burggraf v. Schön hier ein zu einem Rendezvous mit Direktor Olfers aus Berlin und Kaulbach. — Wie verlautet, soll das Schwurgericht von Elbing hierher verlegt werden. — Heute verschied der hiesige Gefängnißwärter v. Dessonek in Folge der erlittenen Mißhandlung von Verbrechern, die einen Durchbruch versucht und von ihm daran verhindert worden waren. — Unsre Nogat ist sehr gefallen. Ob in Folge der neulichen Coupirung an der Montauer Spitze? — Wir erwarten dieser Tage den Oberpräsidenten Herrn Eichmann hier. — Die hiesige Realschule zeigt ein recht erfreuliches Leben und hat in kurzer Zeit wesentlich an Schülerzahl zugenommen, vornämlich aus den Werdern her. Der Zudrang zu den mittleren Klassen ist besonders groß, und wird eine Trennung dieser Klassen in 2 Abtheilungen nöthig werden. — Sehr bedauert man hier den Tod des Schulrath Starcke in Danzig; er hatte sich wesentliche Verdienste um das hiesige Schulwesen verschafft. — Marktpreise: Weizen 80—95, Roggen 65—68, Gerste 45—47, Hafer 26—29, Erbsen weiße, 60—70, graue 65—75, Kartoffeln 25 Sgr. pro Scheffel.

□ Schöneck, 27. Septbr. Die evangelische Kirche in Schöneck wurde zur Zeit als die Deutschen, namentlich die Evangelischen Westpreußens noch unter dem Drucke polnischer Herrschaft schwer seufzten, erbaut. Der Sage nach hat man unter dieser Herrschaft einen sehr schweren Stand gehabt, die Bewilligung zum Bau dieser Kirche zu erhalten, doch wurde in derselben — curios genug und die polnische Wirthschaft beleuchtend — die Bedingung gestellt: die qu. Kirche auf einer sehr kleinen Quadratfläche und binnen 24 Stunden aufzubauen. Der Aufbau so wie der Transport des in Danzig vorher präparirten Materials konnte nur unter dem Blitzen der Waffen des Militairs geschehen; denn die polnisch-katholische Bevölkerung, von ihrer Geistlichkeit fanatisirt, hatte sich überall massenweise zusammengerottet, den Evangelischen ihr Vorhaben gewaltsam zu verhindern. Diese Kirche ist nun in der Eile, und sehr schmal und hoch gebaut; sie hat ringsum drei übereinanderstehende Gallerien, ist aber, außerdem sie unter obgemeldeten Umständen leider nicht zweckmäßig hat erbaut werden können, für die gegenwärtige Gemeinde nicht groß genug, und schon ziemlich locker, so daß das Gebälke von den Fußtritten kräftiger Männer erdröhnt. Ob es der rastlosen Thätigkeit und den unsäglichen Mühen des Herrn Pfarrers: den Neubau der Kirche zu bewirken — gelingen wird, ist von Jedermann, der gesunden Menschenverstand hat, leicht zu berechnen: wenn ich angebe, daß das Erste Kirchensozietätsmitglied zum Kirchenneubau 20 Sgr. designirt hat; bitte, sich nur nicht zu irren! ich

sage noch einmal mit Buchstaben: Zwanzig Silbergroschen.

Königsberg, 26. Sept. Se. Exc. der Herr Oberpräsident Eichmann ist vor einigen Tagen nach Marienwerder abgereist, um daselbst Sonntag den 25. das Fest seiner Vermählung mit Fräul. Katharine Theore Marie von Schrötter zu feiern. Herr Generalsuperintendent Sartorius sollte die Trauung vollziehen.

Vermischtes.

Räthsel nach Schiller.

I.

Es haust ein grausig Ungeheuer
Tief unter dem Boden lauernd verborgen!
Sein Athem, stinkender Dampf und Feuer,
Erregt in der Ferne schon Bangen und Sorgen.

Sein Speichel ist flüssige Höllengluth!
Bei seiner Stimme warnendem Grollen
Erstarrt in den Adern das feurigste Blut,
Erschallt es wie dumpfe Donner rollen.

Sein Hauch knickt Städte wie Halme zusammen,
Treibt Inseln empor, trinkt Meere aus!
Es schlingt sein Rachen, umtanzt von Flammen,
Jäh' Menschen und Thiere zum schrecklichen Schmaus.

Nur einmal schloß sich sein drohender Mund
Gesänftigt vom köstlichsten Opfer der Welt,
Als hoch zu Roß in den gähnenden Schlund
Gewappnet sich stürzte der edelste Held!

Doch dort, wo die Sonne am heißesten brennt,
Der Pol von ewigen Eise starrt,
Mit Schrecken man's am besten kennt
Und ängstlich seinem Nahen harrt!

L. Classen.

Verantwortlicher Redacteur: Denecke.

Handel und Gewerbe.

Marktbericht.

Bahnpreise vom 27. September:
Weizen 115—33pf. 70—105 Sgr. bezahlt,
Roggen 115—127pf 62—76 Sgr.,
Erbsen weiße 68—72 Sgr.,
Hafer 28—31 Sgr.,
Gerste 98—106pf. 50—55 Sgr.,
Spiritus 30 Thlr. F. P. sen.

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 26. September 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw. Anl.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—	Pr. Bk.-Ath.-Sch.	—	110	—
do. St.-Anl. v 1852	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Friedrichsd'or......	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Sch.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$	—	And. Goldm. à 5 Th	—	$11\frac{1}{4}$	$10\frac{3}{4}$
Seeh.-Prm.-Sch.	—	—	—	Disconto...........	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	—				
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	—	Poln. Schatz-Oblig	4	$89\frac{1}{4}$	—
Pomm. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	—	Poln. neue Pfandbr	4	94	93
Posen. Pfdbr.	4	—	—	do. Part. 500 Fl.	4	$89\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{2}$
Preuß. Rentenbr.	4	—	—	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Schiffs-Nachrichten.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in
London, 22. Sept. Hinda, Clark.
" 23. Sept. Two Brothers, Durrant. Tranby, Dunn. Nymph, Cleet. Vidar, Scott.
" 24. Sept. Ythan, Manners.
Gloucester, 22. Sept. Carl August, Schultz.
Gravesand, 21. Sept. Widar, Schütt.
Bideford, 21. Sept. Emma, Coleman.
Treport, 20. Sept. Argo, Normann.
Havre, 20. Sept. Antilope, Nelson. William, Watkins.
Rouen, 19. Sept. Karent Hansen.
Bordeaux, 19. Sept. Ueckermünde, Schwartz.
" 20. Sept. Gustav, Schauer.

Gesegelt von Danzig am 25. September:
James Bales, R. Brown, n. London, mit Holz

Angekommene Fremde.

Am 27. September 1853.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Simmler a. Warschau, Hertzbach a. Bromberg, Jung a. Hagen, Terberger a. Berlin, Gadamer a. Altwasser, Kollberg a. Leipzig, Hoffmann a. Bremen und Kamper a. Dülken. Die Hrn. Gutsbesitzer Stampe a. Turze u. Albrecht a. Sucemin. Hr. Pred. Lebermann a. Neustadt.

Im Deutschen Hause:

Hr. Gutsbesitzer v. Laßewski n. Sohn a. Sierakowicz.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Die Hrn. Kaufleute Hillmann aus Hamburg, Wiener a. Bremen, Prüssing a. Stettin und Seligsohn a. Marienburg. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Ostaßewski a. Lipschin, Schönlein n. Gattin a. Reckau, Fließbach n. Gattin a. Curow u. v. Lakinski a. Lonczyn. Hr. Marinebeamter Haseberg a. Stettin.

Im Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Wallenberg a. Plabeinen. Hr. Gutsbesitzer Paulitz a. Berent. Hr. Kaufmann v. Wichert a. Königsberg. Die Hrn. Partikulier Herrmann a. Elbing und Lesurguin a. Strasburg.

Reichhold's Hotel:

Hr. Kaufmann Fabian a. Graudenz. Hr. Schiffer Gronem Goldberg a. Warschau. Hr. Kr.-Ger.-Sekretair Sobierski a. Carthaus. Hr. Rittergutsbesitzer Baron v. Reder a. Klenezkowo.

Bekanntmachung.
Königliche Ostbahn.



Vom 1. Oktober d. J. ab werden auf allen Stationen der Königlichen Ostbahn und der Stargard-Posener Eisenbahn Personen-Billets nach Berlin und in Berlin nach folgenden Stationen der diesseitigen Bahn-Verwaltung: Stargard, Kreuz, Posen, Schneidemühl, Nakel, Bromberg, Terespol (für Schwetz und Culm), Warlubien (für Graudenz), Czerwinsk (für Marienwerder), Dirschau, Danzig, Marienburg, Elbing, Braunsberg und Königsberg verkauft und in derselben Weise das Passagier-Gepäck expedirt. Auch ist die Einrichtung getroffen, daß bei den Schnellzügen 2 Personen und 1 Gepäckwagen zwischen Berlin und Dirschau durchgehen und nicht, wie bisher, in Stettin gewechselt werden.

Bromberg, den 23. September 1853.

Königliche Direction der Ostbahn.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.